

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 118.

Winnenden, Donnerstag den 8. Oktober

1891.

† König Karl.

Winnenden, 6. Okt. Feierliches Glockengeläute ertönt heute in der Mittagsstunde von allen Thürmen und verkündet dem Lande Württemberg eine schmerzliche Trauerbotschaft.

Wie schon in den letzten Tagen allgemein befürchtet wurde und wir auch durch ein heute ausgegebenes Extrablatt melden mußten, ist König Karl heute früh halb 7 Uhr seinem schmerzhaften Leiden im Alter von 68 Jahren 7 Monaten erlegen, nachdem er kaum einen Tag zuvor vom Sommeraufenthalte im Schloß Friedrichshafen und Wehenhausen in die Residenz zurückgekehrt und noch gestern Abend in allen Kirchen Stuttgart Bittgottesdienste für das Leben des erkrankten Monarchen abgehalten worden waren.

Se. Majestät der Könia, Karl Friedrich Alexander, geboren am 6. März 1823, vermählt seit 13. Juli 1846 mit Olga Nikolajewna, Großfürstin von Rußland, der jetzt zur Witwe gewordenen beliebten Königin, bestieg als der dritte König Württembergs am 25. Juni 1864 den Thron seiner Väter. Seine Regierungsperiode war eine ereignisreiche nach Außen, eine bedeutungsvolle und gesegnete nach Innen.

König Karl war ein Fürst von edlen Herzens-eigenschaften und friedfertigen Charakter, abhold jedem Prunk und nur da, wo es seine Herrscherpflicht erforderte, militärische Repräsentation voranstellend, war sein Sinn und Thätigkeit hauptsächlich auf Werte des Friedens, auf Hebung von Handel und Industrie, von Landwirtschaft und Gewerbe, von Kunst und Wissenschaft, wie der allgemeinen Volksbildung gerichtet, worin er in seiner gleichgesinnten Gemahlin, Königin Olga, eine treue Mitthelferin, eine Wohlthäterin fürs ganze Land gefunden.

Seit Jahren leidend, mußte sich der König möglichst Schonung auferlegen und konnte wohl nicht immer so eingreifen, wie sein Pflichtgefühl, sein strenger Rechtfertigungssinn, seine Menschenliebe ihm geboten.

Es kann heute nicht unsere Aufgabe sein, in näherer Darstellung auf das Leben und Wirken des Verschiedenen einzugehen, doch können wir nicht unterlassen, daran zu erinnern, daß, als es dem König vor 2 Jahren vergönnt war, sein 25jähriges Regierungsjubiläum zu feiern, der Jubilar sich der aufrichtigsten, wärmsten Teilnahme des gesamten württembergischen Volkes ohne Unterschied der Parteien, rühmen konnte. König Karl, dessen Regierungsangebinde eine große weitherzig angelegte Amnestie und die Verleihung des allgemeinen geheimen Wahlrechts gewesen, hat sich stets als streng konstitutioneller Herrscher bewährt und sich jeder persönlichen Politik geroffenhaft enthalten. Ihm ist es zu verdanken, daß Württemberg während des unheilvollen Kulturkampfes, der jahrelang die deutschen Staaten heimsuchte, die deutschen Völkerschaften zu entzweien drohte, eine Dase des konfessionellen Friedens geblieben, wie er sich bei der Neugestaltung unseres großen Vaterlandes als echt deutscher Fürst treu und opferbereit erwiesen hat.

Ein solcher König konnte auch nur das Beste seines Landes wollen. Und das wollte er, darin suchte er seinen Stolz und seine Befriedigung. Dieses Zeugnis nimmt König Karl als köstlichen Nachruf, als untrügliches Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung des Volkes mit sich ins Grab.

Wenn auch nicht Kriegsrühm ihn schmückt, kein

Sieges-Lorbeer sich um das Haupt des Entschlafenen wendet — das Andenken des Königs Karl, des edlen Friedensfürsten, wird um so tiefer fortleben in seinem Volk durch seine vielen Friedenswerke, es wird gesegnet bleiben bei der Mit- und Nachwelt!

Königliches Manifest
den Regierungsantritt des Königs Wilhelm
Majestät betreffend.

W i l h e l m,
von Gottes Gnaden
König von Württemberg.
Liebe Getreue!

Die göttliche Vorsehung hat den allerdurchlauchtigsten König Karl von Württemberg, Unseres vielgeliebten Herrn Oheims Majestät, aus diesem Leben abgerufen. Nachdem hierdurch Kraft des in Unserm königlichen Hause bestehenden Erbfolgerechts, Uns die Nachfolge in der Regierung angefallen ist, und Wir dieselbe wirklich angetreten, auch die unverbrüchliche Festhaltung der Landesverfassung in einer dem ständischen Ausschusse übergebenen feierlichen Urkunde bei Unserem königlichen Worte zugesichert haben, — so geben Wir euch Solches hiemit gnädigst zu erkennen. Dabei versehen Wir Uns zu allen Unsern königlichen Beamten, geistlichen und weltlichen Dienern und Unterthanen, indem Wir sie auf den geleisteten versaffungsmäßigen Dienst- und Huldigungseid hinweisen, und Erstere auffordern, ihre Verpflichtungen wie bisher nach ihren amtlichen Pflichten fortzusetzen, daß sie Uns als ihrem angestammten Landesherrn die schuldige Dienstslicht, Treue und Gehorsam so willig als pflichtmäßig leisten werden; womit Wir euch Unserer königl. Huld und Gnade versichern. Gegeben, Stuttgart den 6. Okt. 1891.

W i l h e l m.

Mittnacht. Faber. Steinheil. Sarwey. Schmid.

An Mein Volk.

Württemberg! Gottes unerforschlicher Rathschluß hat über uns eine schwere schmerzliche Trauer verhängt. Der gütige Fürst, dessen edles Herz stets für alles Schöne und Hohe schlug, ist nach langen mit unerschütterlicher Geduld getragenen Leiden aus dieser Zeitlichkeit abgerufen worden. Gelöst ist das schöne Band, welches während einer sieben und zwanzigjährigen, an weltgeschichtlichen Ereignissen reichen Regierung treue Anhänglichkeit um den König und sein Volk geschlungen hatte. Aber unauslöschlich lebt in dankbarer Erinnerung fort, was der Hohe Verewigte in guten wie in schweren Tagen seinem Lande gewesen, dankerfüllt blickt das württembergische Volk auf die Segnungen zurück, welche ihm aus der nie ermüdeten Sorge des Entschlafenen um des Vaterlandes Wohl erflossen sind.

Auf den Thron Meiner Vorfahren berufen, habe Ich die Regierung im Aufblick auf Gottes Hilfe übernommen, der Mir Kraft geben möge, nach Innen wie dem Reiche gegenüber, die königlichen Pflichten zu erfüllen, die sein Wille Mir auferlegt. Im Aufsehen auf ihn verspreche Ich, die verfassung des Landes getreu zu wahren,

Frömmigkeit und Gottesfurcht zu pflegen, den Armen und Schwachen ein warmer Freund und Helfer, dem Rechte allezeit ein eifriger Hüter zu sein und Meine Stellung als Regent eines deutschen Staates in unerschütterlicher Treue zu den Verträgen, die unser großes deutsches Vaterland begründeten, wahrzunehmen.

Getragen von diesen Gesinnungen und aufrichtig entschlossen, in der Förderung der Wohlfahrt und des Glücks Meines Landes das höchste Ziel Meines Lebens zu erblicken, jähle Ich auf das Vertrauen des württembergischen Volkes, welches in allen Zeiten treu zu dem angestammten Fürstenhause gestanden hat, und welches auch Mir, daß bin Ich sicher, mit Liebe und Vertrauen entgegenkommen wird. Das Bewußtsein gegenseitiger vertrauensvoller Liebe, welche in solcher Weise Fürst und Volk verbindet, giebt Mir die Zuversicht, daß es Mir unter des Allmächtigen Beistand gelingen wird, des Mir übertragenen schweren Amtes zu walten zum Heil und Segen des engeren wie des großen deutschen Vaterlandes.

Stuttgart, den 6. Okt. 1891. **Wilhelm.**

Wegen der um des höchstseligen Königs Karl Majestät stattfindenden Landestrauer bestimme Ich auf den Antrag des Staatsministeriums was folgt: Die Landestrauer um des höchstseligen Königs Karl Majestät dauert von heute an drei Monate. Während der ersten Hälfte dieser Zeit haben die in Zivildiensten stehenden Staatsdiener in denjenigen Fällen, in welchen sie in Uniform erscheinen, beslorie Agraffen, Hutschleisen und Cordons, beslories Portepée, Flor um den linken Arm, schwarze Beinkleider und schwarze Handschuhe zu tragen, auch sind Ordenssterne und Ordenskreuze mit Flor zu bedecken. Während der zweiten Hälfte der Trauerzeit tragen die genannten Personen zur Uniform Flor um den linken Arm, schwarze Beinkleider und schwarze Handschuhe. Im Uebrigen trauern sämtliche Zivildienste, wenn sie nicht in Uniform erscheinen, während der ganzen Trauerzeit mittelst Anlegung eines Flor's um den linken Arm. Die Ministerien und Landeskollegien haben während der ganzen Trauerzeit bei amtlichen Erlassen und sonstigen Ausfertigungen, die Bezirksstellen bei Verordnungen an vorgeordnete Behörden und im Verkehr mit auswärtigen Stellen schwarz geränderten Trauerpapiers sich zu bedienen. Außerdem ist im amtlichen Verkehr während der Trauerzeit ein schwarzes Siegel zu benutzen. Vom Tage des Hinscheidens bis zum Tage der Beisetzung u. — nach derselben noch weitere 10 Tage findet in sämtlichen Kirchen des Landes täglich vormittags von 11—12 Uhr, in der Residenzstadt Stuttgart und in der Stadt Ludwigsburg noch weiter nachmittags von 4—5 Uhr Trauergeläute mit allen Glocken in angemessenen Unterbrechungen statt. Für die gleiche Zeitdauer hat jede öffentliche Lustbarkeit und Musik — mit Ausnahme der Kirchen- und Trauermusik — zu unterbleiben. Die Wiedereröffnung von Schauspielen kann nach dem Tage der Beisetzung von dem Minister des Innern gestattet werden. Wegen des Kirchengebetes und des Trauergottesdienstes, sowie wegen der Trauer bei Hofe und bei dem königlichen Armeekorps bleibt besondere Verfügung vorbehalten. Sämtliche Staatsminister sind mit der Vollziehung dieser Verfügung beauftragt.

Stuttgart, den 6. Oktober 1891. Wilhelm. Mittnacht. Faber. Steinheil. Sarwey. Schmid.

Königliche Verordnung, betreffend den Wiederverzammentritt der vertagten Ständeversammlung. Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Württemberg. Da Wir nach Anhörung Unseres Staatsministeriums im Hinblick auf den § 127 der Verfassungsurkunde den Wiederverzammentritt der vertagten Stände auf Donnerstag den 22. Oktober festzusetzen geruht haben, so befehlen Wir, daß sich die Mitglieder beider Kammern an diesem Tage zur Eröffnung ihrer Sitzungen in Unserer Haupt- und Residenzstadt Stuttgart wieder versammeln. Gegeben Stuttgart den 6. Oktober 1891. Wilhelm. Mittnacht. Faber. Steinheil. Sarwey. Schmid.

Letzte Nachrichten über das Befinden des Königs Karl.

Stuttgart, 5. Okt. Bulletin 6 Uhr abends. Der König hat keine Schmerzen, er schlummert viel, Nahrungsaufnahme sehr gering.

Stuttgart, 5. Okt. Abends 7 Uhr. Ein zweites heute abend ausgegebenes Bulletin besagt: Obwohl in den letzten Stunden kein Zwischenfall eintrat, so ist der Nachlaß der Kräfte des Königs doch unverkennbar. Die Vorstellungen im K. Hoftheater sind bis auf Weiteres geschlossen.

Stuttgart, 6. Okt. In der gestrigen Nacht von halb 12 Uhr an wurden die Mitglieder der Kgl. Familie zusammengerufen. Es erschienen Se. Kgl. Hoh. Prinz Wilhelm, J. Kgl. Hoh. Frau Prinzessin Katharine, Se. Kgl. Hoh. Prinz Weimar, J. Kgl. Hoh. Frau Prinzessin Auguste. Ferner eilten zum Schlosse Hofprediger Dr. Braun, Hofrichter Staatsrat v. Köstlin, der Präsident des Staatsministeriums Frhr. Dr. v. Mittnacht, die Generalität, die Kgl. Flügeladjutanten, sowie Hofkammerpräsident v. Tscherning.

Stuttgart, 6. Okt. Die ersten Stunden der letzten Nacht verbrachte S. Maj. König Karl in schlummerndem Zustand. Gegen Mitternacht trat bedrohliche Herzschwäche ein, welche schon jetzt das Neueste befürchten ließ. Die Kräfte des Allerhöchsten Kranken hoben sich zwar noch einmal, indessen stellte sich bald große Unruhe ein, welche bis gegen 3 Uhr morgens anhielt. Von da ab schwand das Bewußtsein, das vorher schon vielfach benommen war, vollständig. Um 6 Uhr 50 Min. verschied Se. Maj. sanft unter den Erscheinungen der Herzlähmung, ohne daß das Bewußtsein zurückgekehrt war. Fejer. Bruns. Burchardt. Marc.

Stuttgart, 6. Okt. Sicherem Vernehmen nach ist bis zur Erlassung der allgemeinen Verfügung über die Landesstrauer die vorläufige Einstellung aller Musik und öffentl. Lustbarkeiten, sowie das übliche Trauerläuten angeordnet worden. Die Bestimmungen über die Vereidigung der Truppen werden im Laufe des nachmittags zu erwarten sein. Nach der Verfassung sind die Stände innerhalb 4 Wochen zu versammeln.

Stuttgart, 6. Okt. In Folge tödlichen Hingangs des Höchstseligen Königs Karl Maj. wird bis auf weitere Allerhöchste Verfügung angeordnet: 1) daß jede öffentliche Lustbarkeit und Musik und ebenso, mit Ausnahme des Orgelspiels, jede Kirchenmusik unterbleibt, auch 2) in den sämtlichen Kirchen des Landes täglich vormittags von 11—12 Uhr, in der Residenzstadt Stuttgart noch weiter nachmittags von 5—6 Uhr, alle Glocken mit angemessenen Unterbrechungen geläutet werden. Schmid. Sarwey.

Stuttgart, 6. Okt. Die feierliche Urkunde, welche König Wilhelm den Ständen des Königreichs ausstellen und in welcher er gemäß § 10 der Verfassung die unverbrüchliche Festhalt-

ung der Landesverfassung bei Seinem königlichen Wort zusichern wird, wird dem Vernehmen nach heute Nachm. 5 Uhr von Sr. Maj. dem Könige in Anwesenheit des Staatsministeriums und des engeren ständischen Ausschusses im K. Schlosse unterzeichnet und übergeben werden.

Stuttgart, 6. Okt. Sicherem Vernehmen nach tritt aus Anlaß des Ablebens Sr. Maj. des Königs Karl die von Höchstselben unterem 12. Apr. 1876 in Absicht auf die bei Todesfällen in Höchst Ihrer Familie und in auswärtigen souveränen Fürstenthümern anzulegende Hoftrauer in Kraft. Die Hoftrauer wird in 4 Abstufungen 24 Wochen umfassen.

Stuttgart, 6. Okt. Dem Vernehmen nach findet die Beisetzung der Leiche Sr. Maj. des Königs Karl am Freitag Vorm. 11 Uhr unter der Schloßkapelle des Alten Schlosses in Stuttgart statt. Der Beisetzung geht ein Trauergottesdienst im Marmorhalle des Residenzschlosses, wo die Leiche am Donnerstag im geschlossenen Sarge aufgestellt sein wird, voraus. In der Beisetzungsfestlichkeit in der Schloßkapelle können des beschränkten Raumes wegen nur die Eingeladenen Zutritt finden. Der Leichenkondukt wird sich vom Schloßhofe aus über die Planie (Café Bechtel) am Königsbau entlang und von dort über die Planie (altes Kanzlei-gebäude) nach dem Alten Schlosse bewegen. — Die Leiche Sr. Maj. des Königs Karl ist im Sterbezimmer aufgebahrt und von reichem Blumen Schmuck umgeben. Heute Abend 7 Uhr findet im engsten Familientreise ein Trauergottesdienst, von dem Oberhofprediger Prälat v. Schmid gehalten, statt. Während des heil. Abendmahls, das Seine Majestät in Anwesenheit Zhr. Maj. der Königin gestern Nachm. 4 1/2 Uhr nahm, war Se. Maj. bei klarem Bewußtsein und antwortete nach abgenommener Beichte mit einem deutlichen Ja und nach der heil. Handlung mit einem vernehmlichen Amen! Ihre Maj. die Königin Olga war während der schweren Stunden völlig gefaßt.

Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des

Christian Schwarz, Bäckers und Weingärtners in Großheppach

ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 3. Oktober 1891.

Gerichtsschreiber Röcker.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des

Paul Kurrle, Bäckers und Wirts in Endersbach

ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 3. Oktober 1891.

Gerichtsschreiber Röcker.

Wasserzins-Einzug.

In den nächsten Tagen wird durch Fr. Kohn die erste halbjährige Rate des Wasserzinses pro 1891/92 bei den Gebäudebesitzern gegen Verschreibung des Unterzeichneten abgeholt.

Winnenden, den 8. Okt. 1891. Stadtpfleger **Kallenberg.**

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Zweck derselben: Verminderung bezw. leichtere Beschaffung der für die Dienenden zu bringenden Geldopfer. — Versicherungsbetrag 100 bis 5000 Mark.

Neue Tabelle: Um mehrseitig an uns gerichteten Wünschen zu entsprechen, ist seit dem 1. April a. c. die Tab. B II neu in Kraft getreten. Bei Versicherungen nach dieser Tabelle werden im Fall früheren Ablebens oder im Fall der NichtEinstellung des Versicherten die vollen Einlagen zuzüglich der Dividenden zurückerstattet. — Die Benutzung dieser Tabelle empfiehlt sich besonders für diejenigen Eltern, welche größere Beträge zur Deckung der Militärdienst- und Ausbildungskosten mit einmaliger Prämienzahlung zu versichern wünschen.

Sicherheit der Anstalt. Die Oberaufsicht über den Geschäftsbetrieb führt die kgl. Staatsregierung. — Bei den Tarifen der Anstalt sind die Erhöhungen der Friedenspräsenzstärke berücksichtigt, so daß die Prämienreserven selbst im Kriegsfall volle Auszahlung der Versicherungssummen gestatten.

Die Ueberschüsse der Anstalt kommen ausschließlich den Mit-

gliedern zu gut, dieselben stellen sich in Folge, des durch die Größe der Anstalt bewirkten, geringen Unkosten Verbrauches sehr günstig und erhöhen die Versicherungssumme und die Rückgewähr, was bei Vergleichen mit den Tarifen anderer Anstalten zu berücksichtigen ist. — Der Stand des Dividenden-, Invaliden- und Sicherheitsfonds betrug Ende 1890 bereits $\text{M} 1\frac{1}{2}$ Million bei $\text{M} 30\frac{1}{2}$ Millionen Prämienreserven.

Die Auszahlung der Rückgewähr findet spätestens innerhalb 4 Wochen nach Beibringung der erforderlichen Papiere statt u. nicht erst, wie bei anderen Anstalten nach Vollendung des 25. Lebensjahres, wodurch eine Verwendung derselben zu den Ausbildungskosten des versicherten Knaben ermöglicht wird.

Für die Güte und Zweckmäßigkeit der Anstalt spricht am deutlichsten der erzielte Erfolg; es wurden bis Ende 1890 169 000 Knaben für 190 Millionen Mark versichert.

Auskünfte, Prospekte, Mitgliederlisten etc. franko durch die Herren Bezirks-Vertreter und die unterzeichnete Subdirektion.

Die Subdirektion für Württemberg u. Hohenzollern:

Gützlaff, Stuttgart, Paulinenstr. 20.

Haupt-Vertreter im Oberamt Waiblingen:

Herr Agent **Höhle** in Waiblingen,

Herr Kaufmann **G. A. Stütz** in Winnenden,

Herr Gastwirt **Fr. Wahl** z. Rose in Strümpfelbach.

Agentur-Veränderung.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß nachdem Herr Apotheker Schmid die Agentur unserer Anstalt wegen andauernder Kränklichkeit abzugeben genötigt war, wir

Herrn Kaufmann **G. A. Stütz** in Winnenden die Haupt-Agentur der deutschen Militärdienst-Versicherungs-Anstalt übertragen haben.

Stuttgart im Sept. 1891.

Die Subdirektion.

Pfösch-Verkauf.



Heute
Donnerstag
den 8. Okt.
vormittags
um 11 Uhr wird im Rathause der
Pfösch im Aufstreich verkauft.
Winnenden, den 6. Okt. 1891.
Stadtpflege.

Feuerwehr Winnenden.



Zu der am Samstag
den 10. ds. in Birkmanns-
weiler bestimmten Bezirks-
Feuerwehr-Probe hat die-
jenige zum Landdienst be-
stimmte Mannschaft mit
voller Ausrüstung punkt 12 Uhr mit-
tags auszurücken.

Das Kommando.

Feuerwehr Winnenden.



Nächsten Sonntag den
11. ds., morgens 7 Uhr
hat auszurücken die Mann-
schaft der Spritzen No.
1, 2, 3, 4.

Sammlung Marktplatz.

Das Kommando.

Waiblingen.

Ein fleißiges, ehrliches

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, wird für Küche
und Haushaltung, sowie ein Mäd-
chen von 15 Jahren zu Kindern bis
Martini gesucht.

Hölder z. Schwane.

Wer Geld sparen will

kauft seine Schuhe und Stiefel in bekannt guter Handarbeit bei
Jeder Stich, der trennt,
wird umsonst gemacht.

A. Köstler, Winnenden
empfehlend:
Uhren aller Art

in Gold & Silber
Reparaturen billigst.

Ein junger Mensch, welcher die
Buchdruckerei
erlernen will, findet eine Lehrstelle bei
C. F. Buch in Waiblingen.

Winnenden.
Einen guten
Kochofen
hat zu verkaufen
Christof Bidle.

MAGGI'S
Suppenwürze ist in vorzüglichster Aus-
wahl zu haben bei:
Carl Seiz, Conditor, Winnenden.

Winnenden.
Saatfrüchte:
roten, weißen, blauen
Dinkel,
Winterweizen,
Winterroggen,
Wintergerste
empfiehlt in reingepulverter, feim-
fähiger Ware
L. Baumann.

Winnenden.
10 Zentner
Bratbirnen
werden im Auftrag zu kaufen gesucht
von
Wilh. Ludert.

Schwaibheim.
Ein Mädchen
von 16 bis 18 Jahren oder ein
jüngere Bursche wird sogleich oder
bis Martini gesucht von
Kölz z. deutschen Kaiser.

Winnenden.
Den Gassenbesitzern zur Nachricht,
daß ich einen hornlosen, rehsfarbigen
Bock
habe.
David Müller
im untern Saal.

Winnenden.
Unterzeichneter setzt sein
Baumgut
im Waiblinger Berg altershalber dem
Verkauf aus. Liebhaber können täg-
lich einen Kauf abschließen mit
Frd. Wohnus.

Bis Martini wird in eine Bahn-
hofwirtschaft ein
Mädchen
in die Küche gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.
Eine schönen, rehsfarbigen
Bock
zur Zucht hat
G. Menle
im untern Saal.

Höben.
Schuhmacher-Gesuch.
Ein tüchtiger Arbeiter, der auf
Land- und Stadtgeschäft gut arbeiten
kann, findet sogleich gegen hohen Lohn
bauernbe Beschäftigung bei
David Schwarz.

Wunderbar ist der Erfolg
Sommerproben, unreiner Teint,
gelbe Flecke etc. verschwinden unbe-
dingt beim täglichen Gebrauch von:
Bergmann's Liliemilch-Seife
von Bergmann u. Co. in Dresden.
Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei
G. Hahn, Seifensieder.
Schuld- und Bürgscheine
bei
C. Fuß, Buchdrucker.

Bestellungen auf das „Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

für das laufende Quartal werden noch
von allen R. Postämtern, Postboten,
von den Agenten, den Austrägern und
von der Redaktion ds. Bl. entgegen
genommen und soweit der Vorrat reicht
die bereits erschienenen Nummern nach-
geliefert.

Die Redaktion.

Landesnachrichten.

Dienstverlegungen: Die Landrichterstelle in Ulm,
die Stelle des dienstaufsichtsführenden Amtsrichters in
Leonberg, M.L. je 8 Tage, die 3. Schulstelle zu
Dentendorf, Bez. Eßlingen, Eint. 949 \mathcal{M} neben fr.
Wohnung.

Stuttgart, 5. Okt. Der Volksschulverein,
dessen Organ das „Württembergische Schulwochenblatt“
ist (Redakteur Prälat Dr. Burt in Stuttgart), wird
sich am Donnerstag den 8. Oktober im Saale der
Evangelischen Gesellschaft zu Stuttgart versammeln.
Gegenstand der Verhandlung ist die Sonntagschul-
frage. Der Inhalt der Leitfäden, die der Besprechung
zu Grunde gelegt werden sollen, gipfelt in folgendem:
Da die Sonntagschule kein kirchliches Erbauungs-
institut, sondern ein staatliches Schulinstitut ist; die
Durchführung der Artikel 3 und 6 des Volksschul-
gesetzes eine ungleiche ist und vielfach unüberwind-
lichen Schwierigkeiten begegnet; da die tatsächlichen
Erfolge der Bestimmung der Sonntagschule wenig
entsprechen; die Kräfte des Lehrers zu sehr in An-
spruch genommen, den Eltern und Dienstherren
die weiblichen Hilfskräfte entzogen werden; da ander-
seits der aus der Volksschule entlassenen Jugend
überall Gelegenheit zur Befestigung und Erweiterung
der Schulkenntnisse gegeben werden müsse, so em-
pfehle es sich im Interesse einer durchgreifenden
Gleichheit und Gerechtigkeit, die Sonntagschule mit
einer werktägigen Fortbildungsschule auf gesetzgeber-
ischem Wege zu vertauschen, welcher aber der Charakter
der Sonntagschule bewahrt bleiben soll. Wo keine
landwirtschaftlichen und gewerblichen Fortbildungs-
schulen bestehen, sollten die „obligatorischen Winter-
abendschulen“ eingeführt werden, für die Mädchen
während der fünf Wintermonate ebenfalls eine werkt-
tägige Fortbildungsschule. 5234

Stuttgart, 4. Oktober. Im Laufe der
Woche wird es sich entscheiden, ob ein Streik der
Buchdrucker in ganz Deutschland stattfinden soll oder
nicht. Am Dienstag tritt in Leipzig eine Kommission,
bestehend aus 12 Prinzipalen und 12 Gehilfen, zu-
sammen, um über den Gehilfenantrag, welcher die
9stündige Arbeitszeit eingeführt haben will, zu beraten.
Auch Stuttgart sendet hierzu in Vertretung des Gau-
Schwaben einen Prinzipal- sowie einen Gehilfenver-
treter. Bei Ablehnung dieses Antrags seitens der
Prinzipale, welche wohl außer allem Zweifel sein dürfte,
erfolgt am Samstag darauf die Kündigung sämtlicher
mit den Prinzipalen des Verbands einverstandenen Ge-
hilfen, worauf dann nach 14 Tagen die allgemeine
Arbeitseinstellung ihren Anfang nimmt. Vor zwei
Jahren wurde anlässlich der Tarifrevision in Stettin
gleichfalls dieser Punkt auf die Tagesordnung gesetzt,
aber damals schon verhielten sich die Prinzipale ab-
lehnd und waren von diesem Zeitpunkt an die Ge-
hilfen bemüht, einen starken Streikfonds zusammenzu-
bringen. Derselbe dürfte jetzt auf etliche Hunderttausend
Mark angelassen sein. Die Prinzipale haben sich eben-
falls seit zusammengeschlossen und sind unter keinen
Umständen gewillt, nachzugeben. Sie haben unter sich
vereinbart, während des Streikes mit ihrem Personal
keinerlei Sonderbestimmungen zu treffen bei einer Kon-
ventionalstrafe bis zu 10,000 \mathcal{M} . Auch ist ein Zirkular
an die Buchhändler erlassen, worin Vorschläge zur Er-
ledigung der notwendigsten Arbeiten gemacht werden.
Die Zeitschriften sollen nur noch in halbem Umfang
erscheinen. Das Versäumte soll dann nach Beendig-
ung des Streikes nachgeholt werden. Die schließliche
Entscheidung wird von weittragender Bedeutung sein.
Belommen die Arbeitgeber Recht, so ist dies gleichbe-
deutend mit einem starken Rückgang der Buchdrucker-
organisation auf viele Jahre hinaus; werden jedoch
die Arbeiter Sieger, so wird der Kampf um den
Neunstundentag zahlreichen anderen Gewerkschaften ein
Beispiel zur Nachahmung sein.

Stuttgart, 6. Okt. Der Landesauschuss
der Deutschen Partei hat in einer gestern gehaltenen
Sitzung beschlossen, das Jubiläumsfest zur Erinnerung
an das 25jährige Bestehen der Partei auf unbestimmte
Zeit zu vertagen.

Stuttgart, 4. Oktober. (Eisenbahnunfall.)
Heute vormittag entgleiste aus bisher unaufgeklärter
Ursache auf der Station Böblingen die Maschine samt
Tender des Güterzugs Nr. 661. Niemand ist hiebei
verunglückt. Um 12 $\frac{3}{4}$ Uhr traf von Eßlingen der von der
dortigen Maschinenwerkstätte herbeigerufene Arbeiterzug
hier ein und fuhr mit Finanzrat Hörner, Oberma-
schinenmeister Fischer und einigen andern Beamten so-

fort nach Böblingen weiter, um die entgleiste Maschine
wieder auf Geleise zu heben.

Das k. Postamt Nr. 1 erläßt wiederum
eine für den geschäftstreibenden Teil des Publikums
wichtige Bekanntmachung betreffend die Adressir-
ung von Postsendungen und Telegrammen. Hie-
nach dürfen Postsendungen, welche den Adressaten
nur nach Vor- u. Zunamen bezeichnen, nicht be-
stellt werden, wenn es mehrere Personen zc. am
Platze gibt, welche diesen Vor- und Zunamen
führen und der wirkliche Adressat nicht sicher
zu unterscheiden ist. Im Interesse des Abenders
von Postsendungen ist es, wie früher schon mehr-
fach hervorgehoben wurde, gelegen, letztere mit der
genauen Adresse (Vor- und Zunamen, Geschäftsbe-
trieb, Straße und Hausnummer) zu versehen.
Postsendungen, welche obige Angaben tragen,
werden zuverlässig und ohne jede Verzögerung in
die Hände des Adressaten gelangen.

Das Regierungsblatt Nr. 22 vom 4. Okt.
enthält eine Verfügung des Ministeriums des
Innern, betr. die Anordnung neuer Abgeordneten-
wahlen für die Oberamtsbezirke Neuenbürg, Obern-
dorf und Dethringen auf Dienstag 3. Nov. d. J.

Ludwigsburg, 5. Okt. Mit dem 1. Okt.
sind bei den hiesigen Regimenten die Einjährig-
Freiwilligen eingetreten. Wie in früheren Jahren,
so hat sich auch diesmal wieder die Mehrzahl der-
selben dem Feldart. Reg. Nr. 29 zugewendet. Dieses
erhielt 33, das Inf. Reg. Altwürttemberg 13, das
Ulanenreg. König Wilhelm 5, das Drag. Reg. Königin
Ulga 3 und das Trainbataillon 4 Einjährig-Frei-
willige.

Canstatt, 4. Okt. Der Ueberfluß beim
diesjährigen Volksfest beträgt 20,000 \mathcal{M}

Canstatt, 4. Okt. Oberbürgermeister Raft
hat sich im Einvernehmen mit dem Ministerium des
Innern zum Oktoberfest nach München begeben, um
von den dortigen Einrichtungen und Veranstaltungen
Einsicht zu nehmen und die gemachten Erfahrungen
bei künftigen von der Stadt veranstalteten Volksfesten
zu verwerten.

Marbach, 5. Okt. Gestern Nachmittag ist
die hiesige Neckarmühle als drittes Anwesen in den
Besitz der Stadt Stuttgart übergegangen. Dieselbe
ist nun Besitzerin der Neckarmühle, der Schellen-
bergischen Sägemühle und der Konz'schen Fabrik
und hat für diese Anwesen im Ganzen 270,000 \mathcal{M}
bezahlt. Vor zwei Jahren wurden für sämtliche
Werke 180,000 \mathcal{M} gefordert, es hatte sich aber
damals trotz mehrfachen Ausschreibens kein Käufer

gefunden. Bis zur Ausnützung der Wasserkräfte für Beleuchtungszwecke, die erst in 8 bis 10 Jahren vor sich gehen soll, werden die Werke in ihrer bisherigen Einrichtung verpachtet und zwar sind das Schellenberg'sche und Konz'sche Anwesen an Konz u. Cie. verpachtet, während für die Neckarmühle auf Lichtmeß 1892 ein Pächter gesucht wird.

Heilbronn, 5. Okt. Letzten Samstag wurde das neue Dach auf der Kiliankirche aufgerichtet. Bei den Arbeiten am Dachstuhl ereignete sich heute leider ein schwerer Unglücksfall. Ein Maurer fiel von der Abdeckung des Seitenschiffes auf den mit Steinplatten belegten Boden herab und war augenblicklich tot.

Mergentheim, 5. Okt. Das sog. rauchlose Pulver ist bekanntlich noch nicht in den Handel gebracht worden. Um es für den Jagdgebrauch den Jägern zugänglich zu machen, liefern die Fabriken seit Kurzem fertige Patronen, welche mit diesem Pulver hergestellt sind. Bei der außerordentlich großen Ausdehnungskraft, die das neue Schießmittel besitzt, muß das Volumen des angewendeten Pulvers dem alten gegenüber natürlich ein viel kleineres sein. Gleichwohl ist die Verwendung solcher Patronen durchaus nicht harmlos und es hat auch hier dieser Tage ein noch glücklich abgelaufener Unfall zur Vorsicht gemahnt. Dem badischen Oberförster H., welcher auf der Hühnerjagd rasch hintereinander beide Läufe, welche von den besagten Patronen enthielten, abschob, schlug die Ladung teilweise zu den Schloßteilen heraus, riß den Verschluß auf und verbog einzelne Teile, ohne den Schützen selbst zu verletzen. Es ist dies ein Beweis, daß die seither im Gebrauche gewesenen Jagdgewehre doch keine genügende Widerstandsfähigkeit für die Wirkung des neuen Pulvers haben, und es sollten Alle, die dazu überzugehen gedenken, sich entweder mit einer neuen entsprechend gebauten Waffe versehen, jedenfalls aber nicht versäumen, ihre in Gebrauch befindlichen Gewehre von sachkundiger Seite nach dieser Richtung untersuchen zu lassen.

Hall, 4. Okt. Der heute hieher berufene Wahlkreisaußschuß der deutschen Partei für den 11. württ. Reichstagswahlkreis beschloß für die Reichstagsersatzwahl an dem bisherigen bewährten Abgeordneten, Prof. der Landwirtschaft Leemann in Tübingen, unbedingt festzuhalten.

Geislingen, 3. Okt. Ein Familien-drama hat die Bewohner von Hoffstett-Emmerbuch anfangs dieser Woche in große Aufregung versetzt. Der jüngere Sohn einer angesehenen Familie hat im Aerger darüber, daß sein 36 Jahre alter, geistig beschränkter Bruder trotz wiederholter Aufforderung seitens des Vaters nicht zum Arbeiten zu bewegen war, denselben durch einen Fußtritt auf den Unterleib so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der verhasste Uebelthäter zeigt schmerzliche Reue.

Geislingen, 5. Okt. Ein schweres Unglück hat gestern Abend die Familie des Thomas Gith, Frachtfuhrmanns hier, betroffen, indem deren ältester eilfjähriger Sohn beim Obstschütteln so unglücklich von einem Baum herabfiel, daß er nach kaum 4 Stunden eine Leiche war. Die allgemeinste Teilnahme wendet sich der so jäh heimgefuhrten Familie zu.

Tübingen, 5. Okt. Gestern Abend 1/2 9 Uhr brach in Osterdingen Feuer aus, das 4 reich gefüllte Scheuern in kurzer Zeit zerstörte. Die nahen Wohnhäuser wurden durch die musterhafte Thätigkeit der Feuerwehr gerettet. Das Feuer soll durch die Unvorsichtigkeit eines der Hausgenossen entstanden sein.

Blaubeuren, 4. Okt. Bekanntlich waren in diesem Jahre in unserer Gegend die militärischen Herbstübungen. Am 16. Sept. war die 3. Batterie des Artillerie-Regiments No. 13 in Ulm in dem Orte Arnegg einquartiert. Ein Artillerist, aus Hall gebürtig, verließ nun an jenem Abend ohne Mühe eine dortige Wirtschaft, nachdem er sich vorher seinen Kameraden gegenüber dahin geäußert haben soll: „er wolle dieser Schlaucherei schon ein Ende machen.“ Von der Stunde an blieb er verschwunden, alle Nachforschungen waren ohne Erfolg. Nun holten am letzten Samstag nachmittag die Leute in der vorbeischießenden Blau sogenannten Wasser- oder Fischtraut. Da kam plötzlich jener Soldat als Leiche zum Vorschein. Vermutlich hat er seinen Tod, des Vergnügens in der Ferienkolonie statt, freiwillig in den Wellen der Blau gesucht. Heute war dessen Unteroffizier in Arnegg zur Recognoszierung der Leiche, nach dessen Ansicht hätte der Kerl eben einen Rausch gehabt.

Gestorbene: 3. Okt. zu Stuttgart Prof. a. D. Dücker, R. 1. Kl. des Fr. Ord., 84 J. a.; 4. Okt.

zu Stuttgart Gustav Hezel, Buchhalter am L. Zellen-gesängnis zu Heilbronn, 56 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 6. Okt. Der Kaiser wird sich dem Bernehmen nach nach Stuttgart begeben.

Berlin, 6. Okt. Wie verlautet, hat der Kaiser auf die Nachricht von dem Ableben des Königs von Württemberg den Aufenthalt in Rominten abgekürzt. Derselbe werde hieher zurückkehren.

Berlin, 6. Okt. Der Reichsanzeiger sagt aus Anlaß des Ablebens Sr. Maj. des Königs von Württemberg: 1866 ein Gegner von Preußen, hat König Karl später Preußen immer mehr sich genähert und namentlich 1870, sowie seit Begründung des Reiches aufrichtige Bundesstreue stets in hervorragendem Maße bewährt.

Berlin, 6. Okt. Am Donnerstag soll laut Schw. M. die erste Sitzung des Bundesrats stattfinden.

Hamburg, 4. Okt. Von Seiten der Linken der Bürgerschaft ging bei letzterer ein Antrag ein, den Senat zu ersuchen, im Bundesrate für die sofortige Aufhebung der Getreidezölle einzutreten.

Trier, 4. Okt. Gestern Abend 6 Uhr wurde die Wallfahrt geschlossen. Die Gesamtpilgerzahl betrug 1,900,000 gegen 1,100,000 im Jahre 1844.

Wien, 6. Okt. Die N. Fr. Presse meldet aus Konstantinopel: Auf der Bahnlinie Haidar-Pascha-Jemid zwischen Grentoei und Feuerbagische hob eine Räuberbande die Schienen aus, um den erwarteten Personenzug entgleisen zu machen. Der Zug wurde rechtzeitig angehalten, die Räuber flüchteten.

Rom, 5. Okt. Die verhafteten drei französischen Pilger wurden unter starker Bedeckung über die Grenze gebracht. — Popolo Romano erklärt sich durch den Beschluß des französischen Kabinetts, wonach den französischen Prälaten bis auf weiteres die Beteiligung an Pilgerzügen nach Rom untersagt wird, für befriedigt.

Rom, 5. Okt. Aus Massaua: Ras Mangascha und Ras Alula griffen am 29. Septbr. Debeb bei Amba-Garima (?) an. Debeb und viele seiner Leute wurden getötet, seine Häuptlinge zerstreut.

Rom, 5. Okt. Die antivatikanißchen Kundgebungen nehmen einen heftigen Charakter an. Die Opinione, Rudini's Blatt erklärt, die Pilgerfahrten seien eine Kundgebung gegen Italien, das den Ruf: Es lebe der Paps! nicht hören wolle. Gestern Nachts zogen 20,000 Demonstranten vor den Vatikan und riefen: Nieder mit dem Paps! hoch Humbert! Die Erregung erreicht einen gewaltigen Grad.

Rom, 6. Okt. Die antivatikanißche Bewegung dauert ungeschwächt fort. In Palermo, Messina, Catania, Florenz, Pisa, Ancona, Bergamo, Bologna und anderen Städten fanden Straßenzüge statt mit dem Rufe: Nieder mit dem Vatikan! Nieder mit Frankreich!

Rom, 5. Okt. Der König beantwortete aus Monza das Telegramm des Bürgermeisters von Rom, das den öffentlichen Protest der Bevölkerung Roms gegen den Zwischenfall im Pantheon zu seiner Kenntnis brachte, dahin: Er sei erkenntlich für die Kundgebung der Anhänglichkeit; Rom bewährte bei diesem Anlasse seine tiefe Ergebenheit für ein geheiligtes vaterländisches Andenken. Gestern Nachmittag demonstrieren die Bevölkerung von Livorno und Turin, die Straßen durchziehend unter den Rufen: Hoch Italien und Rom, die unantastbare Hauptstadt!

Nizza, 4. Oktober. Die bei der Enthüllung des Garibaldi-denkmals gehaltenen Ansprachen, welche Garibaldi als Helfer in den Tagen des Unglücks bezeichnen, wurden beifälligst aufgenommen. Der Abgeordnete Ranc wies die Verdächtigung, Frankreich denke an die Wiederherstellung des Kirchenstaates zurück und forderte die Italiener auf, sich durch eitle Kundgebungen nicht heirren zu lassen. Ein Konflikt zwischen den beiden Nationen wäre ein Verbrechen. Ranc betonte, die Feier vereinige die durch unzerbrechliche Banden verknüpften Franzosen und Italiener. Frankreich werde die Dienste Garibaldi's niemals vergessen. In dessen Leben seien Höhepunkte die Einigung der Italiener und die Erhebung Roms zur Hauptstadt.

Madrid, 5. Oktbr. Vor Abgang des Zuges nach Calice beging ein Unbekannter einen Raubmord-anfall auf dem Bahnhof; derselbe forderte seinem Opfer die Börse ab und brachte demselben drei Dolchstiche bei. Der Mörder ist entkommen.

Aus Sansibar 2. Oktober wird der Times berichtet: Major v. Wismann kehrt auf dem französ. Postdampfer nach Europa zurück. Er

hofft, 300 ägyptische Soldaten für den Dienst im deutschen Gebiet anzuwerben. Er will das Stahlboot und die Eisenbahn verkaufen, die er zum Transport des Schiffes nach dem Viktoria-Nyanza mitgebracht hatte. Kapitän. Rübiger von der Schwalbe ist zum stellvertretenden Gouverneur an der deutschen Küste ernannt. Fthr. v. Soden kehrt angeblich unverzüglich nach Europa zurück, (wohl um über die neuesten Vorgänge zu berichten.)

— Von Dr. Peters sind in Dar-es-Salaam am 22. Aug. Berichte aus Moschi eingetroffen, denen zufolge im Kilimandscharo- und Pare-Gebiete vollständige Ruhe herrscht. Da Peters zur Zeit eine militärische Bedeckung von 40 Soldaten für ausreichend hält, sind der Rest der Kompagnie sowie die beiden Offiziere nach der Küste zu anderweitiger Verwendung zurückberufen worden; nur ein weißer Unteroffizier und ein Lazarethgehilfe ist Peters zur Verfügung verblieben. Die bereits früher in Moschi befindliche Besatzung von 25 Mann wird nach wie vor daselbst verbleiben und Peters unter Umständen durch den Unteroffizier unterstützt werden. Ferneren Nachrichten zufolge, die aus Maranga an der Südoßseite des Kilimandscharo vom 8. Aug. datirt sind, war Dr. Peters an dem genannten Orte mit dem Bau eines Hauses beschäftigt, wobei er von den Eingeborenen der Umgegend unterstützt wurde. Er rühmt das Land als gesund und fruchtbar. Nach Meldungen aus Tabora hat der Stationsvorsteher Sigl mit einer Reihe von Häuptlingen Verträge abgeschlossen. Die Sicherheit der Karawanenstraße ist nirgends gestört und die Autorität der Deutschen überall geachtet.

— Vom Kongo trifft die Nachricht von der Unterwerfung des bisher völlig unzugänglichen Häuptlings M'iri unter die Autorität des Kongostaates ein. Der Kongostaat habe Wachtposten in Katanga errichtet. Damit ist der ganze Lauf des Flusses Katanga, welcher das Reich M'iri durchzieht, dem Kongostaate gewonnen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 5. Okt. (Landesproduktbörse.) Bis Mitte der letzten Woche hielt am Weltmarkt die flauere Stimmung für Brotsrüchte an; von da an konnten sich die Preise langsam heben. Die süd-deutschen Märkte sind schwach besetzt, in Folge dessen rascher Verkauf ohne Preisänderung. Der Hopfenmarkt ist mit 165 Ballen besetzt, verkauft wurde zu 60 bis 80 Mk. Geschäft schleppend. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz von großem Belang.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, Nitolaiff 24,35 Mk., bayrisch 25,50 Mk., Redwinter 25 Mk., russisch 25 Mk., rumän. 24,80—25,25 Mk., azima 24,75 Mk., Land neu 24—24,25 Mk., Kernen 24,50 Mk., Dinkel 15,50 Mk., Gerste, Lauinger 19,50 Mk., Tauber 19 Mk., ungar. 20,40 Mk., fränk. 18,50 Mk., Hafer gewöhnl. 14,50 Mk., Mais neu ungar. 16,50 Mk., Cinquantin 17,80 Mk., La Plata 16,85 Mk.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 40 Mk., Mehl Nr. 0: 39,50 bis 40,50 Mk., Nr. 1: 37,50—38,50 Mk., Nr. 2: 35,50—36,50 Mk., Nr. 3: 33,50—34,50 Mk., Nr. 4: 29,50—30 Mk. Kleie mit Sack 10 Mk. 40 J. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 6. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr: 800 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 4—4,50 Mk. Zufuhr: 5500 Stück Filderkraut, Preis pr. 100 Stück 14 bis 15 Mk.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 6. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 700 Ztr. württ. Mostobst, Nespel und Birnen, zu 4 Mk. 80 J bis 5 Mk. 50 J pr. Ztr. — 5. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr: 96 Waggon = 19.200 Ztr. (worunter 74 Waggon östr.) Mostobst, Preis per Waggon 920—960 Mk. (Schweiz. 880 Mk.), per Ztr. 4 Mk. 80 J bis 5 Mk. (Schweiz. 4 Mk. 40 J).

Warnung!!! Immer von neuem tauchen weiter Nachahmungen der **ächten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen auf und kann nicht dringend genug anempfohlen werden, stets beim Ankauf darauf zu bestehen, daß die Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rotem Felde und den Namenszug **Richard Brandt** trägt, alle anders verpackten Schachteln sind falsch und unbedingt zurückzuweisen. „Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegeben Bestandteile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterlee, Gentian.“